

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Montag, den 2. März.

1840.

Bekanntmachung,

die mit den die Rechte studirenden Stipendiaten und Expectanten auf den Termin Reminiscere 1840 zu haltenden Prüfungen betr.

Nachdem zu der auf den Termin Reminiscere 1840 zu haltenden ersten halbjährigen Prüfung der königlichen Meißner-Procuratur-, Triillerschen und Ministerial-Stipendiaten und Expectanten, so die Rechte studiren, verschritten werden soll; als wird denselben solches hiermit bekannt gemacht, selbige zugleich auch aufgefodert, sich, und zwar:

die königlichen und Ministerial-Stipendiaten,

Freitags den 27. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

die Triillerschen und Procuratur-Stipendiaten, so wie die Expectanten, welche im zweiten und dritten Jahre ihres akademischen Studiums stehen und nicht dem philologischen Expectanten-Examen beigewohnt haben,

Sonnabend den 28. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

im Collegio Juridico Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden.

Wie nun sämtliche Stipendiaten und Expectanten hierbei nochmals auf die in der unterm 20. October 1834 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 16 sub 2 einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen, sammt den Collegien-Büchern

Mittwochs den 18. und

Donnerstags den 19.

an den Universitäts-Registrator Krause, in der Expedition des Universitäts-Gerichts, als den zur Empfangnahme und Uebergabe an die Herren Examinatoren von der unterzeichneten Facultät Beauftragten, abzugeben, von demselben auch den Tag nach stattgefundener Prüfung die Collegien-Bücher wieder abzuholen haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist übrigens der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptionstag, das Stipendium, welches ein jeder genießt, oder ob er bloß Expectant ist, und zum wie vielen Male er der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfange zu bemerken.

Bloß diejenigen der obgedachten Expectanten, welche diese vorschriftsmäßigen Verzeichnisse eingereicht haben, werden zu den juristischen Expectanten-Examen zugelassen werden. Leipzig, den 2. März 1840.

Die Juristen-Facultät in der Universität daselbst.

Bekanntmachung.

Diejenigen der Herren Studirenden, welche an der akademischen Abendmahlsfeier nächstkünftigen Sonntag (Invocavit, 8. März) Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich spätstens Tags zuvor bei dem Küster der Universitätskirche, Herrn Enobloch, im Augusteum wohnhaft, mündlich oder schriftlich anzumelden.

Leipzig, am 29. Februar 1840.

Der Universitätsprediger Dr. Krehl.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13. der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden allhier alljährlich einmal gegen andere bergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Spben enthaltenen Verwarnung aufgefodert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zum Ein und Dreißigsten März 1840

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue bergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom 1. April d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Giltigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 19. Februar 1840.

Das Universitäts-Gericht daselbst.
D. Ruling.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionsfonds wird als diesjährige erste Benefizvorstellung Montag den 9. März:

Kaiser Otto der Dritte,

Trauerspiel in fünf Acten, von Julius Rosen, aufgeführt werden. Die dazu gehörige Musik ist von dem königlichen Capellmeister Ritter Rastrelli componirt.

In der Hoffnung, daß das geehrte Publicum der Aufführung dieses für uns neuen Stückes seine geneigte Theilnahme schenken wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler Friedrich Kistner sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte abermals gütigst unterziehen wird. Leipzig, den 29. Februar 1840.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.

Wiesen-Verpachtung.

Folgende der Stadt Leipzig zugehörige Wiesen:

2½	Acker	54	Ruthen	Bauerwiese vor Connewitz,
15½	•	50	•	Zabelsche Wiese bei Lindenau,
2½	•	32	•	Podelwitz-Wiese bei Leutzsch,
3½	•	3	•	Eilenberger Rodeland, dießseits des Rulthurmes,
2	•	—	•	circa, alte Kirschwiese, unweit des Brandvorwerks,
3	•	215	•	Peschwiese vor dem Frankfurter Thore,

sollen von und mit laufendem Jahre an auf sechs Jahre, mittels Meißgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und jeder anderweiten Verfügung

den 5. März d. J.

von uns verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Ueber die Pachtbedingungen und die Lage der Wiesen ist das Nähere inzwischen bei der Rathsstube zu erfahren.

Leipzig, den 14. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Ueber den Champagner.

Sollte dieser Gegenstand auch nicht für alle Leser des Tageblattes interessant sein, so wird er doch gewiß von den Herren Weinhandlern wie auch von den Freunden und Liebhabern des Weines und namentlich des Champagners nicht unbeachtet bleiben. Da uns nun gerade ein Schriftchen in die Hände gekommen ist, in welchem dieser Gegenstand, auf Beobachtungen gegründet, ziemlich genau und deutlich behandelt worden ist, so glauben wir wenigstens manchem unsrer Leser einen Dienst zu leisten, wenn wir aus demselben einen Auszug mittheilen. Das oben erwähnte Schriftchen führt den Titel: Der Champagner, ein Reise-Bericht zum Nutzen und Frommen aller Weintrinker von D. Carl Ludwig Hellrung. Leipzig, 1840. In Commission bei Bernhardt Tauchnitz jun. Der Verf. hat, wie er in der Vorrede sagt, seine Musestunden der Literatur des Weines zum Besten des Weinhandels sowohl als auch der edlen Weintrinker gewidmet, und während einer dießjährigen Reise durch mehre Weidländer, so weit es mit seinen sonstigen wissenschaftlichen Zwecken vereinbar war, sich durch den Augenschein von Allem zu unterrichten gesucht, was irgend auf den Wein Bezug hat. Darum aber müssen uns seine Nachrichten willkommen sein. Indessen beschränken wir uns hier nur auf eine Mittheilung des dritten Abschnittes, welcher von der Bereitung des Mousseur handelt. Hier heißt es nun:

„Die Weinlese beginnt gewöhnlich Ende September und dauert gegen 3 Wochen. Frühreife Trauben werden zuerst besonders gelesen, damit sie nicht durch zeitige Fäulung andere anstecken. Die richtige Reife ist, wenn die Haut der Beere an den Fingern des sie drückenden Wingers kleben bleibt. Die Crescenz renommirter Gärten wird bereits vor der Lese gekauft und von dem Käufer selbst gefeltert. Die Lese geschieht aber auf Kosten des Verkäufers. Man macht den Champagner zwar aus weißen und rothen Trauben, indessen werden erstere nur zu geringeren Cuvées verwendet und deshalb nach und nach durch die rothen Trauben ganz verdrängt. Dagegen geben letztere, besonders wenn sie recht klein und dünnchalig sind, wie namentlich in Bouzy, aus den ersten Pressen den schönsten weißen Wein; wird aber die volle Pressung, d. h. die der Beerschalen und der Stiele angewendet, so erscheint der Wein roth; denn in jenen Theilen ist die rothe Farbe enthalten.

Die ersten drei Pressen geben Vin de Cavée, d. h. das Beste und Feinste, auch Vin de choix, Vin d'élite genannt, die vierte première Taille, weniger gut und fein als die drei ersten, aber solider und haltbarer, weshalb man sie auch gewöhnlich mit dem Vorlasse verschneidet; die fünfte Presse oder seconde Taille, wird entweder zu geringeren Cuvées verwendet oder zu Rothwein gefeltert.

Den Mousseur zu bereiten wird die Gährung des Mostes im Fasse unterdrückt. Ein schlechtes Mittel ist, alsdann dem Most einen Zusatz von Esprit oder Cognac zu geben. Dieses geschieht indessen nur von Leuten, die mehr den momentanen Nutzen als ihr Renommée im Augen haben, und ihren leichten schlechten Wein für einen guten kräftigen verkaufen wollen.

Die Unterbrechung der Gährung erfolgt, sobald diese lebhaft zu sein aufgehört hat, durch das Zuspunden des Fasses. Gegen Neujahr und unter Begünstigung trocknen Wetters — weil schlechte Luft die Gährung neuerdings herbeiführen könnte — wird der noch immer trübe Most auf ein anderes Faß abgestochen und geschönt. Das Abstechen geschieht nochmals einen Monat später, wo die nach der Lese als Most gekauften Weine geliefert werden. Anfangs März wird dann noch einmal geschönt. Im May oder Juni, je nach dem bestehenden Wärmegrade werden die Weine auf Flaschen gezogen, normalmäßig gefüllt, gekorkt und mit Draht und Bindfaden zugebunden. Die Flaschen werden sofort in den Keller, meistens in den untersten Raum, gebracht und beugenweise aufgeschichtet. Man legt nämlich zuerst eine Doppelreihe Flaschen, je die Hälfe gegen einander gekehrt, dann über die Bodensücke der Flaschen ein 1 Zoll breites und ¼ Zoll dickes Holzleistchen, hierauf wieder eine Doppelreihe ebenfalls mit Leistchen, und so fort, oft bis 15 solcher Reihen auf einander, während die beiden Endseiten entweder durch ein senkrecht angebrachtes Leistchen oder auch nur durch kleine Korkstückchen, die auf die zwischen den Reihen hervorragenden Querleistchen gegen den Bauch der Flaschen gelegt werden, um sie am Herunterfallen zu hindern, befestigt sind. Die Länge einer solchen Beuge ist ganz unbestimmt und hängt bloß von der Länge des Locals selbst ab. Es werden auf diese Art zwei, drei und oft noch mehr solcher Doppelreihen dicht vor einander gestellt, so daß eine große Brüge oft aus 5—10,000 Flaschen besteht. Es

befinden sich diese Beugen meistens gegen die Wände der Keller gelehnt, sind aber auch sehr oft freistehend, so daß dadurch in einem breiten Keller mehre Gänge entstehen, die zur Beaufsichtigung und Bearbeitung der Weine verwendet werden. Oft befinden sich in einem einzelnen Kellertheile 25,000 Flaschen neben einander aufgeschichtet. Durch diese strenge Dekonomie ist nicht nur viel Raum, sondern auch eine leichtere Uebersicht der Borräthe gewonnen. Mit dem Eintritte der Blüthenzeit entwickelt sich die kohlen-saure Luft in der Flasche und bringt eine leichte Gährung zu Stande, die bei Sturm und Wind und zur Zeit der Traubenreife sich verstärkt und den Wein trübe macht. Es springen durch diese Gährung sehr viele Flaschen, was freilich auch von dem mehr oder minder dichten Glasstoffe herrührt, der dem sich in der Flasche entwickelten Gase nicht widerstehen kann und daher mit Getöse auseinanderplatzt. In einem kühlen Keller ist der Bruch immer weniger stark, als in einem Locale, wo die warme Luft zugänglicher ist. Man wählt deshalb vorzugsweise jene, um zu große Verluste durch Bruch zu vermeiden. Indessen bedient man sich doch auch der Celliers (Flaschen-Schuppen über den Kellern), wenn man fürchtet, die Mousse nehme nicht genügend zu, und deshalb die Flaschen der Sonnenhitze mehr aussetzt. Der Bruch beträgt gewöhnlich zwischen 5 bis 20%, sehr oft aber auch vielmehr, je nachdem eine mehr oder minder günstige Periode zur Füllung benutzt wurde und das Gas sich langsam oder schnell entwickelt hat. Sonderbar genug mouffirt oft eine Flasche sehr stark und die daneben liegende, aus demselben Fasse und in derselben Viertelstunde gezogene, auch zu gleicher Zeit in den Keller gebrachte, mouffirt entweder nur sehr wenig oder gar nicht. Das mehr oder minder starke Mouffiren kommt, wie wir früher schon erwähnten, größtentheils von der Composition der verschiedenen Weine, so wie auch hauptsächlich vom Jahrgange her. Uebrigens müssen sich hier Kunst mit glücklichem Zufalle paaren, um zu einem ganz günstigen Resultate zu kommen, d. h. eine starke Mousse ohne vielen Bruch zu erzielen. Früher, wo man noch nicht zu den Kenntnissen und Erfahrungen gekommen war, die man jetzt hat, wurde an den Kellerseiten eine Art Lattengerüste aufgeführt und die Flaschen darin so hoch als möglich aufgeschichtet. Wenn nun das dem Tirailleursfeuer ähnliche Knallen begann, war kein Kellerarbeiter mehr vor gefährlichen Verletzungen sicher. Sie trugen daher damals Drahtmasken vor dem Gesicht, was man aber heut zu Tage, wo die cubischen Lagerungen üblich sind, ganz überflüssig findet.

Obgleich man nach vielen Versuchen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der aus den gebrochenen Flaschen laufende Wein nicht mehr als solcher verwendet werden kann, so sind doch in allen neuern und schönen Kellern Glacis angebracht, d. h. der Boden ist ganz mit Steinplatten bedeckt, in welche Rinnen eingehauen sind, worin der Wein sich sammelt und zuletzt in Kübel fließt, welche täglich ausgeleert werden. Man gewinnt dadurch nicht nur eine reinere Luft, die dem Weine sowohl, als den Kellerarbeitern viel zuträglicher ist, sondern man verkauft auch den auf solche Weise aufgefangenen Wein noch für circa 15 Fr. das Faß. Freilich eine

schlechte Entschädigung für einen Wein, welcher einige Wochen vorher noch 200 und 500 Fr. pro Faß werth war. Aus solchem Weine wird sodann Essig bereitet.

Erst der Herbst gewährt dem Weine Ruhe. Die sich absetzende Hefe bildet nach und nach einen Satz, der sich zum Boden der Flasche senkt. — In diesem Zustande, (französisch: *brut*) bleiben die Weine mehr oder minder kurze Zeit, je nachdem man für nöthig hält, dieselben von dem Satze zu befreien. Man nennt diese Operation *Debourrage* und *Degorgement* (deutsch: *Abgespritzen*), und geschieht solche auf folgende Art. Zuerst werden die Weine auf eine Art Lattengerüste in schräger, oben zusammenlaufender Höhe \wedge gebracht, worin Löcher gebohrt sind, um die Flaschen mit dem Halse hineinzustecken. Durch diese den Flaschen so gegebene Lage und durch leises Rütteln (*Remuage*) fällt der Satz nach und nach ganz in den Hals und wird von den Korken durch seine poröse Substanz angezogen. Nachdem sich nach etwa vier Wochen der Satz ganz auf dem *Bouchon* angelegt hat, nimmt der Arbeiter die Flasche aus dem Gerüste, macht den Pfropfen los und läßt so viel in den vor ihm stehenden nischenartigen Fangkasten spritzen, als er glaubt, daß es Satztheile seien. Er giebt sodann die Flasche seinem Nachbar, der den nöthigen *Liqueur* hineingießt. Von da geht sie an den *Bouchirer*, der sie wieder anderen Arbeitern zum *Berschneiden* und *Berdrahten* giebt. Das *Bouchiren* geschieht meistens durch eine Maschine, die, obgleich jetzt schon auf eine höchst sinnige Weise eingerichtet, doch immer noch neuen Verbesserungen unterliegt.

Sonst hatte man statt ihrer einen stählernen Stopfenpresser, der, auf den Pfropfen gesetzt, diesen durch einen hölzernen Schläger in die Flaschenmündung zwängte. Die jetzige Maschine besteht aus einem etwa 18 Zoll hohen eisernen Galgen, der unten in einem starken Klotz Fuß faßt. Durch die Mitte des obernen Balkens geht eine starke eiserne Schale, die eine konische Röhre innerhalb bildet, ebenso weit, als der Kork, unterhalb bis zum Ende sich so verengend, als die Flaschenmündung weit ist. Durch diese Röhre wird der Kork, der sich einige Zeit zu geringer Anfeuchtung im Keller befand, mittels einer von einem Drücker in Bewegung gesetzten, mit Schraubgewinden versehenen stählernen Rundstange gepreßt und zugleich in den Hals der darunter gestellten Flasche so tief eingedrückt, als das Festhalten nothwendig macht. Der Außentheil des Stopfers, gleichfalls durch die Röhre gegangen, blähet sich in gleichem Maße wieder auf, wie der Untertheil desselben im erweiterten Halsloche sich auszudehnen vermag.

Der *Bouchirer* überläßt hierauf seinen Nachbararbeitern das *Berdrahten* und *Verbinden*. Sofort zu verschickende Weine, die für diesen Fall bei der Auffüllung sogleich *liquorifirt* werden — gehen endlich in die Hände noch anderer Arbeiter über, deren Geschäft es ist, die Pfropfen mit *Staniol* zu umhüllen und zu *etiquettiren*.

Es giebt *Mouffeur*, die zweimal, wieder andere, die nur einmal *degorgirt* werden. Bei letzteren kommt es nicht selten vor, daß sie nach *Bersendung* in den Keller neuerdings einer Gährung unterworfen sind, die immer eine Art

feinen Sand in der Flasche zurückläßt. Man schaffe alsdann die Weine in sehr kühle Keller, worin sie eigentlich immer aufbewahrt werden müssen, oder besser, man stelle sie in Eis oder ganz kaltes Quell- oder Brunnenwasser, und die Aufregung wird ohne Nachtheil vorübergehen. — Kein Mousseur, mag er auch der beste sein, wird ohne Liqueurzusatz verschickt und hierzu 5—15% je nach dem Geschmack des Consumenten verwendet. Dieser Liqueur besteht aus, in altem guten Wein aufgelösten weißen Sandis und giebt dem Weine nicht nur eine angenehme Süßigkeit, son-

dern auch einen guten Geschmack und vermehrt dabei die Mousse. Alte Häuser verwenden zu diesem Liqueur nur die besten, feinsten und stärksten Weine aus guten Jahrgängen, um dadurch den jüngern Weinen mehr Kraft, Lieblichkeit und Aroma zu geben; leider! bedienen sich aber andere minder gut renommirte Häuser, statt eines guten Liqueurweines, einer ganz geringen Qualität, indem sie suchen die Vinosität durch Cognac zu ersetzen, was natürlich ein sehr schlechtes Mittel ist."

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben: **Bielig.**

Nothwendige Subhastation.

Von unterzeichneten Gerichten soll

den neunten März 1840

mit nothwendiger Subhastation der Johann Christian Andrán und dessen Ehefrau, Johann Christianen geb. Ehrhardt, gehörigen Besitzungen, als eines Wohnhauses nebst Kuhstall, Scheune, Hofraum und Garten, welche sub No. 9 in Kohlschbar gelegen, ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen 650 Thlr. ungefähr gewürdet sind, ingleichen eines Ackers Feld in Kohlschbarscher Flur, der zwischen dem Zimmermann'schen und Heinecke'schen Feld sub No. 114 des Flurbuchs gelegen und auf 275 Thlr. gewürdet worden, auch eines 75 Thlr. tarirten sogenannten Landwens sub No. 6 in namlicher Flur, und zwar eines jeden dieser 3 Grundstücke besonders, an Gerichtsstelle alhier verfahren werden. Das Nähere über die Beschaffenheit dieser Grundstücke, die Abgaben und Beschwerden derselben, besagt der an Gerichtsstelle hier und im Gasthof zum Löwen in Kohlschbar aushängende Anschlag mit Taxe.

Imnig, den 7. Januar 1840.

Herrlich Plagmann'sche Gerichte daselbst.

Aufgehobener Subhastationstermin.

Die Subhastation des Kraftichen Erbehauses Nr. 423 alhier kann wegen der an diesem Tage stattfindenden städtischen Feierlichkeit erst

Dienstag den 3. März Vormittags um 11 Uhr auf meiner Expedition vor sich gehen.

D. Eduard Friederici senior.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 3. März: Die Entführung, Lustspiel von Jünger. Vorher: Die Geschwister, Schauspiel von Göthe. Mariane und Wilhelmine — Fräulein von Tennecker — als Debutrollen.

Mittwoch den 4. März: Richard Savage, oder: Der Sohn einer Mutter, Trauerspiel von Carl Gukow.

Auction. Heute Montag den 2. März und folgende Tage Auction von Pferden, Wagen u. s. w. im blauen Saale.

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundlinien

der

Declamationskunst.

zum

öffentlichen wie zum Privatgebrauche.

Von *r.

Broch. Preis 9 Gr.

NEUESTER PLAN VON LEIPZIG MIT ALLEN NEUEN ANBAUTEN,

Preis 8 Gr., bei **Fr. Krätzschmer, lithogr. Anstalt.**

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Comité hat in seinen Bekanntmachungen und Einladungen zur Theilnahme an der vierten Sacularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Leipzig sich erboten, für diejenigen Fremden, welche dieser Einladung Folge leisten und die Festtage in Leipzig zubringen wollen, für passende Logis zu sorgen.

Um nun dieser Offerte genügen zu können, wendet er sich deshalb hierdurch, in der Voraussetzung, daß die hiesigen Gasthäuser nicht Raum genug darbieten werden, auch an die verehrten übrigen Mitbürger, und ersucht alle Diejenigen, welche gesonnen sein sollten, in den Tagen vom 20. bis zum 30. Juni d. J. zu diesem Behufe meublirte und mit Betten versehene Zimmer zu vermieten, solches dem Comité gefälligst schriftlich anzuzeigen, damit von diesem vorkommenden Falles die erforderlichen Nachweisungen gegeben werden können.

Die diesfalls schriftlich abzugebenden Anmeldungen müssen, außer der Hausnummer und dem Namen des Vermiethers, die Zahl der zu vermietenden Zimmer, mit der Angabe, ob solche zusammenhängen oder nicht, ingleichen die Zahl der Betten, so wie endlich den Preis für den Tag, einschließlich der Bedienung, enthalten.

Der Comité, welcher weder für die wirkliche Abnahme der angemeldeten Logis, noch für die Zahlung des Miethpreises den Vermiethern gegenüber irgend eine Verpflichtung übernehmen kann, fügt hierzu noch die Bitte, daß die Vermiether, dafern die als disponibel bezeichneten Logis, ungeachtet der deshalb gemachten Anmeldungen, ohne Vermittelung des Comité, vermietet werden sollten, hiervon unverzüglich demselben gefällige schriftliche Anzeige zugehen zu lassen.

Diese nur gedachten Anzeigen sind eben sowohl, als die Anmeldungen bei dem Comité-Mitgliede Herrn Erdmann Polz in der Expedition des Leipz. Tageblattes abzugeben. Leipzig, am 29. Februar 1840.

Der Comité zur Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum beehre ich mich andurch ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage mein **neu etabliertes Schweizerzuckerbäckereigeschäft** eröffnet und in das, in dem, dem Herrn Droguist Dieß gehörigen Hause sub Nr. 3/5 befindliche

Gewölbe

Grimma'sche Straße, dem Naschmarke gegenüber.

(sonst Krobitzsche Ausschmitt-handlung),

verlegt, auch auf das Bequemste eingerichtet habe. Indem ich mich nun mit allen in mein Fach einschlagenden Bäckereien, so wie warmen und kalten Getränken aller Art hiermit ergebenst empfehle und um geneigte Aufträge und gütigen Besuch angelegentlichst bitte, versichere ich die reellste und prompteste Bedienung.

Leipzig, den 2. März 1840.

U. B. Clermont.

Zu verkaufen ist ein vollständiges Exemplar der Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags von 1836/37 durch die Buchhandlung von E. Fort, Neumarkt Nr. 11/18.

Zu verkaufen ist ein gemauertes, achteckiges, mit Schiefer gedecktes Lusthaus und das Nähere darüber bei dem Gärtner Herrn Mehnert in dem Reichelschen Garten zu erfahren.

Zu verkaufen sind 36 Ellen Kaufen und 36 Ellen Krippen von Eichenpfosten mit Ringen und Beschlägen, Holzgasse Nr. 1388.



Unter Versicherung der ebenfalls billigsten Preise der Sarge meines Magazins in jeder Qualität und Größe empfiehlt dasselbe geehrten Familien bei sich ereignenden traurigen Verlusten G. M. Lange, in der Nicolaistraße.

Das Haugk'sche Hutlager

empfehlend
Filzhüte neuester Façon à 1 Thlr. 12 Gr., älterer Façon viel billiger.

Echt engl. Nähadeln für Damen

verkaufen das Hundert mit 6 Gr., jedoch nicht unter $\frac{1}{2}$ Hundert, von einer Nummer; auch empfehlen Tambourin- und Tapissierenadeln
E. Herold & Comp.

Neueste Cigarrenetuis v. Rosshaaren à 8 Gr.
so wie verschiedene Arten in Stroh, Leder und Pfauenseibern empfehlen billigst
Sellier & Comp.

* Sollte Jemand zu Abtretung einer Concession zum Betriebe einer Schanknahrung geneigt sein, so bittet man, es in Nr. 822 parterre anzeigen zu lassen, es soll dankbar erkannt und vergütet werden.

* Einem jungen Manne, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, und von rechtlichen Aeltern und guten Sitten ist, kann eine für Dstern zu besetzende Lehrlingsstelle in einer der ersten hiesigen Conditoreien in Leipzig nachgewiesen werden durch den Agenten E. G. W. Hamaer in Leipzig.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes, reinliches in der Küche erfahrendes Dienstmädchen, welches sich aber auch jeder andern häuslichen Arbeit willig unterzieht in Nr. 27/1043, am Kanstädter Steinwege.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen beim Hausmanne in Nr. 393.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen. Näheres große Fleischergasse Nr. 302/23 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, welches sowohl im Kochen als auch in allen übrigen häuslichen Arbeiten erfahren sein muß: Naundörfschen Nr. 1021, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April für häusliche Arbeit ein ehrliches, williges und ordnungsliebendes Dienstmädchen, das nicht unerfahren in der Küche ist. Nur solche, mit glaubhaften Attestaten versehene Personen, haben sich zu melden Neumarkt Nr. 33/631.

* Ein junger Mann (Gutsbesitzer), den seine bisherigen Verhältnisse mit der Damenwelt unbekannt ließen, sucht zur Bewirthschaftung seines Gutes eine treue Lebensgefährtin mit einigem Vermögen, und bittet darauf Reflectirende, unter Angelobung der strengsten Verschwiegenheit, ihre Adressen unter der Chiffre F. v. B. auf der Expedition dieses Blattes recht bald abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und an Ordnung gewöhnt ist. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorzeigen können, melden sich Frankfurter Straße Nr. 1031, 2 Treppen erste Thüre.

* Auswärtige achtbare Aeltern wünschen ihren für die mercantile Laufbahn besonders vorgebildeten Sohn bevorstehende Dstern in ein hiesiges Colonial- oder Drogueriegeschäft als Lehrling aufgenommen zu sehen. Diejenigen, welche hierzu geneigt sein möchten, werden ersucht, ihre resp. Adressen nebst den Bedingungen der Aufnahme Herrn E. F. Weithas hier gefälligst zustellen zu lassen.

Gesucht wird von einem jungen verheiratheten zuverlässigen Manne, welcher seit mehren Jahren in hiesiger Stadt conditionirte, unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Hausmann, Markthelfer, u. auch wäre derselbe befähigt, eine Caution von 2 à 300 Thlr. zu leisten. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse sig. A. Z. in der Expedition d. Bl. niederlegen, worauf nähere Auskunft sogleich ertheilt werden wird.

Miethgesuch. Bei einer anständigen Familie wird von Dstern d. J. ab ein Wohnzimmer nebst Schlafbehältniß und Bedientenstube meßfrei zu miethen gesucht und bittet man betreffende Dstern abgeben zu lassen bei dem
Notar Robert Zenker, Grimm. Gasse Nr. 5.

Localgesuch. Ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage wird zu miethen gesucht, wo möglich in der Gegend der Hain- oder Halle'schen Straße, durch den
Agenten Hamger in Leipzig.

Zu miethen gesucht wird unter billigen Bedingungen sogleich ein kleines Logis mit Stube, Kammer und Küche durch das Local-Comptoir auf dem Fleischerplatze.

Gesucht wird ein Logis, bestehend in Stube und Kammer. Das Nähere in der Niederländischen Buchhandlung, Neumarkt.

* Eine Schanknahrung im Königreiche Sachsen wird gegen ein jährliches Pachtgeld von 80 bis mit 200 Thlr. zu pachten gesucht. Portofreie Briefe bittet man zu adressiren an H. F. in Penig.

Vermiethung. Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1287 ist ein Logis, drei Treppen vorn heraus, an stille Leute zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst zwei Treppen vorn heraus.

Vermiethung. Verschiedene Familienlogis in der Stadt, so wie auch in den Vorstädten werden zu nächste Dstern gesucht durch
das Nachweisungs-Comptoir,
Reichstraße Nr. 27.

Vermiethung. Ein gut meublirtes und neu tapezirtes helles und freundliches Zimmer mit Alkoven ist sogleich oder zu Dstern meßfrei zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei Madame Haubold, Katharinenstraße in Herrn Hansens Hause Nr. 16/365, 4. Etage.

Vermiethung eines kleinen freundlichen Logis. Zu erfragen bei Herrn Einnehmer Grübel im Schützenhore.

Vermiethung. Zu bevorstehendem Jahrmarkte in Dresden ist in der Schloßgasse bester Lage in der ersten Etage eine große Stube nebst Alkoven zu einem Verkaufsorte zu vermieten. Näheres bei J. F. Lustig, Schloßgasse, im Gewölbe, Nr. 243.

Zu vermieten sind sogleich zwei heizbare Schlafstellen: kleine Fleischergasse Nr. 19/244.

Zu vermieten sind zwei Logis für ledige Herren, 1 und 3 Treppen hoch, im Thomasgäßchen Nr. 4/187, und parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zu 100 Thlr., welches auch in zwei getheilt werden kann, im Hofe 1 Treppe, Dresdner Straße Nr. 1184/5. Das Nähere beim Besitzer.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube ohne Kammer, meßfrei, ausmeubliert, mit hübscher Aussicht, für 26 Thlr.: Morisdamm (Peterszwingel), 1. Thüre am Thore, 2 Treppen.

Zu vermieten ist in der Dresdner Straße eine Stube mit einer der schönsten Aussichten, 2 Treppen hoch, nach Verlangen mit Kost, von jetzt oder Ostern an, und ist zu erfragen in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 34.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen am Petersschiefgraben Nr. 824, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube mit zwei Kammern. Zu erfragen beim Hausmanne im Place de repos.

Zu vermieten sind in Lindenau zwei Sommerwohnungen. Zu erfragen bei Herrn John.

Zu vermieten ist ein geräumiger Weinkeller mit Lagern und Regalen. Näheres beim Hausmanne, Reichstraße Nr. 18.

* * Ein Gewölbe mit Niederlage, so wie auch eine Niederlage für einen Buchhändler, sind am Petersthore zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* * Eine gut gelegene Schankwirtschaft ist noch zu Ostern zu verpachten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Da die angekündigte Festschule am Sonntagabend nicht stattgefunden hat, so findet sie heute als den 2. März Abend präcis 7 Uhr im Hotel de Prusse statt. Die Casse wird um 6 Uhr geöffnet.

D. Wiedermann.

Sechstes Concert der 12. Compagnie,

Dienstag den 3. März 1840.

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachsmuth, Gerbergasse Nr. 1158.

Heute Montag und morgen Dienstag
Pfanntuchen mit Pflaumen-, Johannisbeers-, Himbeers- und
Aprikosensüße. Schulze in Stötteritz.

Einladung.

Dienstag den 3. März ladet zum Fastnachtschmause
ergebenst ein
Oberschenke Soblis.

J. G. Böttcher.

Das an diesem Tage Concert und Abends Tanzmusik
stattfindet, macht hiermit bekannt
das Musikchor von Hauschild.

Einladung.

Heute den 2. März ladet zu Schweinsknöcheln erge-
benst ein
Gräfe in Eutritsch.

Speckluchen heute Vormittag bei
E. A. Radelli, Neumarkt.

Schweinsknöcheln mit Klößen, Sauerkraut und
Meerrettig giebt es heute Abend bei
E. A. Radelli, Neumarkt.

Einladung. Heute den 2. März ladet zum Schlachtfest ganz ergebenst ein J. G. Heinze, vor dem Schützenhore.

* Morgen Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. März
ladet zur Fastnachtsfeier, zum Schlachtfest und frischen Pfann-
luchen ergebenst ein Staub zu den 3 Lilien in Reudnitz.

* Morgen früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu
frischer Wurst und Wellsuppe bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Pöhler, neben der Stadt-Hamburg.

* Morgen zu Fastnachten ladet zu frischen Pfannluchen
und Tanzmusik ganz ergebenst ein G. Heinze in Möckern.

* Heute den 2. ist Speckluchen beim Bäcker Hahne-
mann, im Brühle Nr. 420.

* Montag, als den 2. d. M., Schlachtfest in der Söfen-
schenke zu Eutritsch.

Gelegenheit nach Berlin den 2. und 3. März. Näheres
gr. Fleischergasse im goldenen Anker, bei J. G. Markgraf.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfands-
scheine Nr. 13,773 e, 18,151 e, 34,727 e, 43,086 e, 46,542 e,
46,669 e, 48,488 e, 50,650 e, 55,040 e, werden hierdurch
aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt
zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben
gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder
den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert
werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

Verloren wurde eine Brietasche vom Grimma'schen
Steinwege bis vor das Grimma'sche Thor, enthaltend Fracht-
briefe. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige im goldenen
Horn abzugeben.

Verloren wurde am 29. Februar auf der Straße nach
Lützschena ein feiner schwarzer Filzhut. Derselbe ist gegen
eine gute Belohnung im großen Blumenberge abzugeben.

Verloren. Den 29. Februar ist auf dem Wege von
Reudnitz bis auf den Steinweg ein goldener Ring mit den
Buchstaben W. Z. verloren worden. Der Finder wird ge-
beten, denselben beim Goldarbeiter Herrn Loose, auf der
Grimma'schen Straße gefälligst abzugeben.

Der Verfasser des am 29. Februar 1840 durch die Stadt-
post übersendeten Briefes wird gebeten, wenn er ein Mann
von Ehre ist, sich persönlich zu melden, indem er, wenn er seine
Mittheilung nicht mündlich anbringt, ein Verleumder bleibt.
J. B.

A la Petite.

Avant-hier à midi j'avais le bonheur de Vous revoir, mais
n'osais pas Vous parler dans la rue. — ne pouvais — je
pas être si heureux de Vous voir une autre fois? —
m'accordez une reponse je Vous prie!!!

L'Effronté du bal masqué.

Bitte an gute Menschen.

Johann Gottlob Friedrich, ein Greis von 73 Jahren,
früher Hüttenreiber des ehemal. Königl. Hammergutes
Kammerhof zu Markersdorf, befindet sich jetzt in den trau-
rigsten und bemitleidenswerthesten Umständen. Schon seit
längerer Zeit geisteschwach, vom Schlag getroffen, verlag
ihm oft die Sprache, und er redet dann wie irre. Die früher
fleißigen Hände sind gelähmt, die Finger gekrümmt und zum
Schreiben, womit Friedrich sich bisher erhalten, völlig un-
tauglich. Eine Tochter, welche bis jetzt den greisen Vater
in seiner Hilflosigkeit nothdürftig und nach Kräften versorgt
und gepflegt hat, kann ohne fremde Hilfe den kindlichen
Pflichten ausreichend nicht mehr genügen.

Wüßten diese wenigen wahrheitsgetreuen Worte etwas
dazu beitragen, bei barmherzigen, glücklichen und guten
Menschen eine nothlindernde Unterstützung für die vielleicht
nur noch kurzen Tage, welche Gott dem Prüfungsleben des
armen Greises Friedrich noch bestimmt hat, auswirken!
Dazu helfe Gott!

Zu Annahme etwaiger Unterstützungen für Friedrich hat
sich Herr Adv. Conrad Scheinik in Leipzig, Herr Pastor
Carl Friedrich Hölbel in Markersdorf bei Berggieß-
hübel und die Expedition der Königl. Amtshauptmannschaft
zu Pirna geneigt erklärt.

Nothgedrungene Bitte an Leipzigs edle Bewohner.

Ein Mediciner, früh verwaist und ohne Vermögen, hat erfolglos sich bemüht, die zu seinem letzten Examen und der Promotion nöthigen Geldmittel zu erlangen, weil er für die baldige Zurückzahlung die nöthige Bürgschaft nicht leisten konnte. Er ersucht daher Leipzigs edle Bewohner,

welche Dürftigen so gern helfen, um Darleihung der zu obigem Zwecke nöthigen Beträge. Mit größtem Dank sollen sie den gütigen Gebern in möglichst kurzer Frist zurück erstattet werden. Herr C. L. Blattspiel — Reichels Garten — wird die Güte haben, derartige Beiträge in Empfang zu nehmen und über deren gewissenhafte Verwendung Rechnung vorzulegen. Leipzig, am 15. Februar 1840.

Ein Hilfsbedürftiger.

Stöttneri.

Zu meinem Fastnachtschmaus à la carte, welcher Mittwoch den 4. März gehalten wird, lade ich ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein. Ich werde bemüht sein, für eine Auswahl guter Speisen und Getränke, so wie für ausgezeichnete Pfannkuchen bestens zu sorgen.
Von Nachmittag 2 bis Abend 7 Uhr Concert, dann Ball. Carl Schulze.

Aufforderung.

Wer seit länger als 4 Wochen Bücher aus der unterzeichneten Leihbibliothek in Händen hat und Lesgebühren schuldet, wird gebeten, binnen längstens 8 Tagen die Bücher zurückzugeben und die Gebühren zu bezahlen, weil sonst die Namen der Saumigen veröffentlicht und Klage gegen dieselben erhoben werden wird.
Die Leipziger Leihbibliothek, Universitätsstraße Nr. 2.

Thorzettel vom 1. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (20. Abends 10 Uhr.) Hr. Hofgärtner Lehmann, von Dresden, auf der Milchinsel. Hr. Major v. Engel, v. Freiburg, und Hr. Ritterstr. v. Mangoldt, v. Borna, pass. durch. Hr. DD. Plagmann u. Schaffrath u. Hr. Buchdruckereibes. Teubner, v. hier, von Dresden zurück. Hr. Stallmstr. Neyer, v. Dresden, unbest. Frau Oberpfarrer Damm, v. Biele, bei Dombert Günther. Hr. Kaufm. Bruner, Hr. DRath v. Bahn u. Hr. Rfm. Herrmann, v. hier, von Dresden zurück. Dem. Arnold u. Hr. Rfm. Kodel, v. Dresden, bei Mally u. im Thür. Hofe. Hr. Cand. Kerschmar, v. Zeulenroda, bei Scherzer. Hr. Landger. Rath Worchelt, v. Cassel, u. Hr. Kaufmann Böhner, v. Borsdorf, pass. durch. Hr. v. Sasmund, v. Tharandt, Hr. Rfm. Labbatt, v. Hamburg, u. Hr. Def. Amtm. Erdius, v. Schaffhausen, unbest. Hr. Rittergutsbes. Ritter, v. Märzdorf, pass. durch. Hr. Sandmann, Aufseher, von Riesa, bei Sandmann. Hr. Commis Klinge, Hr. Radirer Apelt u. Hr. Brauereibes. Raumann, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Mühlbes. Schlippe, v. Bahren, pass. durch. Hr. Geh. Justiz-Rath D. Groß, v. Dresden, bei Rfm. Groß.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner ord. Post 10 Uhr: Herr Commis. Arnous, v. Gay, in St. Rom, Hr. Def. Verw. Wadwig, von Radegast, u. Hr. D. Lepsius, v. Naumburg, im H. de Pol, Hr. Philipp, Lehrer v. Berlin, im Schw. Kreuz. Hr. Lithogr. Schlegel, von hier, v. Halle zurück. Hr. Biegemstr. Dieler, v. Siebichenstein, in der bl. Mäze. Hr. Bau-Conduct. Kasser, von Halle, bei Kaiser. Hr. Rfm. Scharrow, v. Magdeburg, im H. de Pol. Die Magdeburger Eisenpost 10 Uhr: Auf der Magdeburger Eisenpost 10 Uhr: Herr Victor, v. hier, v. Bremen zurück, Hr. Pölsch. Wasse, v. Hennesdorf, Hr. Winter, Müller, u. Hr. Stud. Berentzin, von Halle, pass. durch, Hr. D. Kühnheim, v. Berlin, in St. Rom. Hr. Kaufm. Uttemann, v. Magdeburg, im H. de Pol, u. Mad. Bode, v. Giesleben, im Raff. baume.

Frankfurter Thor. Hr. Banq. Bendemann, v. Berlin, p. d. Hr. D. L. Inso. Schneider, v. Regensburg, in Stadt Rom.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere 10 Uhr: Hr. Kst. Seidler, Jemischer. Richter u. Thierfelder, u. Hr. Commis Wagner, v. Chemnitz. Hr. Rfm. Reinhold, von Neusalza, passiren durch, Hr. Holzhdle. Brand, v. Chemnitz, in Nr. 467, u. Hr. Stud. Esche, von hier, von Chemnitz zurück. Die Dresdner Eisenpost 17 Uhr: Auf der Nürnbergger Dilligence 14 Uhr: Hr. Dekon. Uhle, v. Borna, und Hr. Fabr. Drosch, v. Grimmischau, passiren durch. Auf der Freiburger Post 10 Uhr: Hr. Adv. Friedlein, v. Waldheim, pass. durch.
Dresdner Thor. Die Dresdner Nacht-Eisenpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (1. März Vormittags 11 Uhr.) Hr. Rfm. Schweisder, v. Hamburg, u. Hr. Kreisdir. Assessor Sperber, v. Dresden, unbest. Hr. Gestätter. Dehlschlager, Hr. Major v. Bünau u. Hr. Advocat Winkler, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kst. Wierisch u. Hammer, von Bausen u. Dresden, Hr. Stadtrath Götsche, von Reichen, Herr Rfm. Pörsch u. Mad. Rogel, nebst Tochter, v. Dschag, Hr. Tuchwebermstr. Schuppe, v. Roswein, unbest. Hr. Oberleut. v. Biemleki, v.

Borna, Hr. Bau-Insp. Zimmermann u. Hr. Bau-Conduct. Jarke, v. Lorgau, passiren durch. Hr. Cand. Richter, v. hier, v. Reichen zurück. Hr. Commis Grimm, Hr. Uhrm. Städtig u. Hr. Rfm. Bäßler, von Wurzen, Hr. D. Sidel, v. Trebsen, Hr. Def. Müller, v. Nischwitz, und Hr. Cand. Eichler, v. Görlitz, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Post um 10 Uhr.
Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Glaserstr. Wagner u. Hr. Def. Rudel, v. Merseburg, unbest., Herr Amtm. Feilerich, v. Schortleben, passiren durch.

Zeitzer Thor. Die Pegauer Post um 8 Uhr. Hr. Webermstr. Hager u. Träger, v. Kornbach, bei Hager. Hr. Kst. Albrecht und Knoll, v. Nürnberg, passiren durch.

Hospitalthor. Die Freiburger Post 10 Uhr. Auf der Nürnbergger Eisenpost um 7 Uhr: Hr. Rfm. Riesfeld u. Hr. Fabr. Kästner, v. Schneeberg, Hr. Kst. Ploch, Herold, Thierfelder, West u. Wolf, von Jäeth, Hohnhalda, München u. Chemnitz, pass. durch, Hr. Kst. Eckardt und Schmidt, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Pölsch. Feus, von Glasbach, in St. Hamburg, u. Hr. Kst. Grans u. Heller, v. Berlin u. Erlbach, im H. de Prusse u. bei Arnold. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Insp. Beder, von Hohnstadt, Mad. Dittmann und Hr. Eichorius, Lehrer von Grimma, unbest., Hr. Commis Rudolph, v. hier, v. Grimma zurück.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Dilligence: Hr. Leuten. Marggraf, v. Erfurt, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Geh. Finanzrath v. Berlepsch, v. Dresden, pass. durch. Auf der Berliner Eisenpost, 12 Uhr: Hr. Rfm. Diez und Mad. Peter, v. h., v. Berlin u. Jschortau zur., Hr. Mission. Schiersand, v. Goldberg, u. Hr. Kst. Eckhardt u. Wendt, von Erfurt und Frankfurt a. M., pass. durch, Hr. Holst, Arzt von Reval, unbest.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eisenpost 11 Uhr: Hr. Kst. Urspruch, Dieze und Heller, von Frankfurt a. M., Elberfeld und Schmalkalden, pass. durch, Dem. Utendörffer, v. Schmalkalden, unbest., und Dem. Siegel, von Morges, pass. durch. Hr. Pölsch. Adelberg, von Neudietendorf, im Hotel de Baviere.

Zeitzer Thor. Hr. Färbermeister Kurze, v. Gera, passirt durch.
Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Rfm. Kirchhof, v. Schmölla, Hr. Def. Martin, von Kesselsbain, Hr. Pölsch. Pahn, von Stadtberga, Hr. Instrumentmacher Weisel, v. Klingenthal, Hr. Adv. Helmiker, v. Altenburg, und Dem. Götz, Sängerin, v. Braunschweig, passiren durch. Hr. Rfm. Götz, v. Glauchau, unbestimmt. Hr. Durchl. der Fürst von Schönburg-Waldenburg, im Hotel de Saxe.

Dresdner Thor. Hr. Pölsch. Spöhr, v. Magdeburg, p. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Pölsch. Kögler, von Schmölla, Herr Cand. Dike, v. Zeitz, Hr. Kst. Schwarzkopf u. Glämann, v. Brothensroda und Rubla, u. Hr. Köstl, Maler von Biedra, passiren durch, Hr. Def. Jangenberg, v. Nollshaus, unbest., Hr. Rfm. Kramer, v. Elberfeld, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von C. Holz.